



! ES GILT DAS GESPROCHENE WORT !

Rede Erster Bürgermeister Dirk Büscher Haushaltseinbringung

Sehr geehrte Damen und Herren des Gemeinderates,

liebe Kollegin Schüssler, lieber Kollege Fillbrunn,

sehr geehrte Vertreterinnen und Vertreter der Presse,

liebe Zuhörer,

meine sehr geehrten Damen und Herren,

ich habe es gerade angedeutet; Durch die Corona-Pandemie ist alles anders als Normal.

Normalerweise würde ich jetzt mit großem Enthusiasmus und in „freudiger Erwartung“ die Einleitung in meine erste Haushaltsrede als Finanzbürgermeister beginnen. Aber, es ist nicht ganz so...

Meine Damen und Herren, mein erster Haushalt scheint nicht gerade unter einem besonders günstigen Stern zu stehen.... Jedenfalls ergeben sich durch die Corona-Pandemie neue Herausforderungen, viele Unklarheiten und Unsicherheiten....

Ich denke, dies geht Ihnen genauso; ob Sie nun ein „alter Hase“ sind, der schon die Verabschiedung mehrerer städtischer Haushalte erfolgreich absolviert hat, oder ob Sie als Stadträtin oder Stadtrat erstmals das „Vergnügen“ der Aufstellung eines Haushaltes haben.

Trotz aller Unwägbarkeiten gehe ich - gehen wir in der Verwaltung den Haushalt 21 engagiert an, aber eben nicht euphorisch, sondern mit dem Blick auf die Realitäten bzw. auf das Erwartbare. Der Haushalt 21 wird entsprechend nicht nur unsere strategische Handschrift tragen, sondern er wird ein Stück weit durch die zu erwartenden Auswirkungen der Corona-Pandemie diktiert werden.

Wie es auch sei, wir sind alle gefragt und gefordert, unser gemeinsames Ziel, Pforzheim weiterzuentwickeln, nicht aus den Augen zu verlieren. Wir wollen Ihnen als Verwaltung daher einen HH-Entwurf präsentieren, der als Kursbuch in finanziell unsicheren Zeiten dienen soll. Unser Ziel ist

! ES GILT DAS GESPROCHENE WORT !



es, auch im Jahr 21 und darüber hinaus weiter kräftig zu investieren. Gleichzeitig muss aber das Wünschenswerte mit dem finanziell Machbaren und dem operativ Umsetzbaren abgeglichen werden.

In einer Zeit, wo das Auf und Ab der Zahlen in einer extrem kurzen Zeitspanne erhebliche Unsicherheiten für einen Haushalt auslöst, stehen uns allen also spannende Wochen bevor. Ich gehe aber fest davon aus, dass wir am Ende des Weges einen genehmigungsfähigen Haushalt für das Jahr 21 verabschieden werden.

Rückblick auf das Jahr 2020

Meine Damen und Herren,

betrachten wir zunächst das fast abgelaufene HH-Jahr 2020:

Die Corona-Pandemie stellte uns plötzlich vor viele neue gesellschafts-politische und wirtschaftliche Fragen und Herausforderungen.

Ich bin davon überzeugt, dass wir als Stadt Pforzheim mit diesen Herausforderungen in den letzten Monaten besonnen und klar umgegangen sind. Dies gilt für die Regelungen, die wir im Verwaltungsstab für das tägliche Leben entwickelt haben wie auch für unseren gemeinsamen Umgang mit dem städtischen Haushalt.

Ich bin Ihnen daher dankbar, dass sie unsere bisherigen Vorschläge wie

- Zunächst auf Sicht zu fahren und einen HH nur für das Jahr 21 aufzustellen,
- Nicht begonnene Investitionen im HH 20 zu schieben,
- Eine 10% HH-Sperre auf Sach- und Dienstleistungen in 2020 zu erlassen,
-

in Gänze mitgetragen haben. Dies war ein gutes und deutliches Signal, dass wir ganzheitlich verantwortungsvoll als Stadtpolitik handeln. Diese Art des Handelns ist auch gleichzeitig mein Wunsch und Appell für den HH 21 an uns alle!!!!

Meine Damen und Herren,

! ES GILT DAS GESPROCHENE WORT !

zur aktuellen Standortbestimmung stellt sich die Frage, wo stehen wir hier und heute:

- Aufgrund einer weniger dramatischen Entwicklung der Steuereinbrüche in 2020,
- dank eines erfreulich aber auch erstaunlich stabilen Finanzausgleichs des Landes,
- städtischer Einsparungen und
- nicht zuletzt der Hilfen von Bund und Land im Rahmen von milliardenschweren Paketen,

werden wir 2020 mit einem, nein, mit zwei blauen Augen davonkommen. Wir dürfen mit Blick auf das Jahresende 2020 ein zumindest ausgeglichenes Haushaltsjahr oder ganz optimistisch prognostiziert einen Jahresüberschuss von gut 9 Mio. Euro erwarten. Wer hätte dies am Beginn der Pandemie noch vor wenigen Monaten gedacht.

Ich möchte auch noch daran erinnern, dass wir Anfang des Jahres über einen Nachtragshaushalt den EPVB mit einer Liquiditätsspritze über 30 Mio. ausgestattet haben. Nach jahrelangem Stillstand haben wir den Durchbruch für den Neubau der Bäder (Emma und Huchenfeld) geschafft. Der politisch gehegte Wunsch, für die Neubauten stand zwar schon lange im Raum, Anfang 2020 waren wir erstmals auch finanziell und mit Zustimmung der Aufsichtsbehörde in der Lage, diesen bäderpolitischen Schritt zu gehen.

Insgesamt kommen wir aus dem Jahr 2020 nicht nur viel besser raus als wir alle befürchten mussten, ich denke wir haben in dem Jahr entscheidende Weichen stellen können. (Innenstadt Ost, Bäder)

Ausblick auf 2021

Meine Damen und Herren,

wir sollten und werden aber nicht blauäugig in das Jahr 2021 starten. Das, was wir Ihnen zum HH-Jahr 2020 präsentierten, ist eine erfreuliche Momentaufnahme.

Unser besonnenes Handeln und die Unterstützung von Bund und Land im Jahr 2020 insbesondere durch die Kompensation des Gewerbesteuerausfalls und der Erstattungsbeiträge für die Kosten der Unterkunft haben uns Luft verschafft. Es zeigt sich, dass es gut war, im Jahr 2020 mit Augenmaß aber nicht überstürzt zu handeln.



Für das HH-Jahr 21 stimmen mich erste Leitplanken, die wir gemeinsam gesetzt haben, ebenfalls sehr zuversichtlich.

So ist der Verzicht auf die Ausweisung zusätzlicher, aber in der Sache absolut begründbarer wie notwendiger Stellenausweitungen, ein Gebot der Vernunft in der Stunde größerer finanzieller Unwägbarkeiten. Es ist ein Schritt, der sicher bei niemandem Freude auslöst, weder bei den Mitarbeitern, noch bei Ihnen und ganz gewiss nicht bei uns als Verwaltungsspitze. Aber für mich ist es eine Willenserklärung von uns allen, die Leitplanken so zu setzen, dass wir gemeinsam verantwortungsvoll einen HH für das Jahr 21 entwickeln wollen. Dennoch, und das möchte ich an dieser Stelle betonen, brauchen wir über den Tag hinaus auch stellenpolitisch aufgrund wachsender Aufgabenfülle weitere Perspektiven.

Meine Damen und Herren, wir brauchen also weiterhin einen klaren Kurs. Wir haben Ihnen daher ja auch weitere Eckpunkte angekündigt, die aus Sicht der Verwaltung den Rahmen für den HH 21 und für die weiteren Jahre fortlaufend bilden sollen.

Hierzu gehört, dass

- Wir uns in der Verwaltung einig sind, entgegen der vergangenen Jahre, keine exorbitanten HH-Reste vor uns her zu schieben. Diese haben wir entsprechend deutlich abgeschmolzen, auch um nicht unnötig Mittel zu binden und die Genehmigung des HH zu erschweren.
- Wir haben den Umfang von Investitionen am tatsächlich Leistbaren orientiert. Den jährlich geltenden 40 Mio. „Deckel“ haben wir Ihnen ja bereits skizziert.
- Wir haben dementsprechend die Investitionsliste für 21 in der Verwaltungsspitze abgestimmt. Uns ist bewusst, dass dabei Wünsche offen bleiben. Aber es gilt: Orientierung am Machbaren und Umsetzbaren. Als Finanzdezernent wiederhole ich die Bitte, orientieren Sie sich am Investitionsdeckel bei all Ihren weiteren Überlegungen, sofern Sie bei den Investitionen eine Feinjustierung vornehmen wollen.

Meine Damen und Herren,

was erwartet uns nun für den Ergebnishaushalt des HH-Jahres 21?

Nach den derzeitigen Prognosen werden uns 2021 und auch in den Folgejahren die wirtschaftlichen Auswirkungen der Corona-Pandemie einholen und begleiten. Unser Kämmerer, Herr We-

ber, hatte Ihnen ja bereits die grundlegenden Zahlen in der Sitzung vom 6ten Oktober en Detail präsentiert.

Die finanziellen Rahmenbedingungen für den HH 21 fasse ich hier daher nur kurz zusammen:

- Wir erwarten ein Defizit im Ergebnishaushalt 2021 von ca. 33,5 Mio. Euro
- Wir erwarten einen Liquiditätsverzehr durch den Ausgleich des Ergebnishaushaltes und der Finanzierung der Investitionen von insgesamt rund 67,5 Mio. Euro für das HH-Jahr 21.

Was bleibt als Zwischenerkenntnis und gleichzeitig als Voraussetzung für Kommendes festzuhalten: „Die fetten Jahre sind vorbei! Aber die positiven Ergebnisse der wirtschaftlich sehr guten Jahre zwischen 2017 bis 2019 helfen uns heute. Wir zehren bis Ende 2024 von dem Sparschwein, das wir in den genannten Jahren auffüllen konnten.

Meine Damen und Herren,

eine Medaille hat sprichwörtlich ja zwei Seiten. Schauen wir uns beide Seiten der Medaille an:

Zunächst die „glänzende“ Seite:

Wir werden- und das ist der positive Aspekt - in den Jahren bis einschließlich 2024 notwendige konsumtive Ausgaben und von der Verwaltung vorgeplante bzw. angedachte Investitionen stemmen!

Wir werden auch keine Kassenkredite aufnehmen müssen. Soweit so gut...

Aber, und damit komme ich zur tristen Seite der Medaille...

Wir können, wenn wir uns die mittelfristigen Finanzprognosen anschauen, unsere Ergebnishaushalte in den Jahren bis 2024 nicht ausgleichen! Alle Jahre schließen teilweise mit hohen Defiziten ab. Dies müssen wir uns gemeinsam ins Bewusstsein rufen!

Meine Damen und Herren,

Sie können es in den Unterlagen nachlesen: Die Kämmerei geht von einem gewaltigen Verzehr liquider Mittel von gut 132,8 Mio. Euro in den kommenden 4 Jahren aus. Ende 24 werden wir



nach derzeitigem Kenntnisstand noch die erforderliche Mindestliquidität für die Genehmigung unseres Haushaltes aufweisen. Anders ausgedrückt, unser Sparschwein wird dann leer sein.

Warum sage ich Ihnen dies an dieser Stelle: Weil wir die Gesamtentwicklung bereits für die Planung des HH 21 nicht außer Acht lassen dürfen.

Liebe Stadträtinnen und Stadträte,

ich denke, wir sind uns einig, dass wir Pforzheim als Oberzentrum der Region weiterentwickeln wollen. Wir wollen alle eine familienfreundliche Stadt - ich würde ganz im Sinne von OB Boch noch ergänzen, wir wollen alle eine lebenswerte und sichere Stadt. An diesen Leitgedanken und

-ausrichtungen sollten wir uns alle orientieren, im Rahmen konkret anfallender Aufgaben im Hier- und Jetzt, im Hinblick auf Zukunftsaufgaben und auch bei der Entwicklung mancher Vision.

Zugegebener Maßen kann über Nacht nicht alles gelöst werden.

Aber wir investieren auch im Jahr 2021 aufgrund der Wünsche und berechtigter Forderungen und setzten entsprechende Prioritäten

- in den weiteren Kindertagesausbau,
- In die Sanierung der Schulinfrastruktur,
- In den Neubau der Sportinfrastruktur,
- In den Ausbau der Feuerwehr,
- In die verkehrliche Infrastruktur und, und, und...

Und ja, mit Blick auf das Thema Sicherheit, ich würde gerne in die Videoüberwachung am Leo- sofern dies rechtlich zulässig ist - investieren. Und ich hätte auch gerne mehr Personal für den Polizeivollzugsdienst.

Wie sieht die Planung der Investitionen aus?

Vorgesehen sind Auszahlungen aus der Investitionstätigkeit in Höhe von 53,6 Mio. Euro, davon entfallen allein rund 23 Mio. auf Hoch- und Tiefbaumaßnahmen und 16,5 Mio. sind für den Erwerb von Grundstücken und Gebäuden eingeplant (XLIII ff). Gesetzt und veranschlagt ist zusätzlich der beschlossene Rückerwerb des Alten Rathauses in Höhe von 8,6 Mio. Euro.

Liebe Stadträtinnen und Stadträte,

die unverzichtbare kommunale Daseinsvorsorge kostet sehr viel Geld. Die Aufgabenvielfalt ist riesig, wir müssen über Pflichtaufgaben und wir wollen über freiwillige Aufgaben als Stadt wirtschaftliche, soziale und kulturelle Dienstleistungen für alle BürgerInnen bereitstellen. Die dafür notwendigen Ausgaben sind unverzichtbar aber - ohne Missverständnisse hervorrufen zu wollen - , wirtschaftlich gesehen nicht rentabel. Das ist aber auch das Wesen kommunaler Daseinsvorsorge.

Die Kämmerei kalkuliert für den Ergebnishaushalt derzeit ordentliche Erträge von rund 584 Mio. Euro für 2021, dem stehen ordentliche Aufwendungen von 617 Mio. gegenüber. Mit Blick auf das negative Ergebnis sehen Sie, dass die planmäßige Abschreibung in Höhe von rund 32 Mio. Euro nicht erwirtschaftet werden kann. Hier manifestiert sich unser nach wie vor erkennbares strukturelles Defizit.

Strukturelle und auch finanzstrukturelle Fragen wirken sich auf die Finanzlage der Kommunen quasi als Grundrauschen seit Jahren aus. Seitens der Bundes- und Landespolitik bekamen wir immer mehr Aufgaben zugeordnet, ohne dass diese für eine komplementäre Finanzausstattung gesorgt haben.

Nehmen Sie als aktuelles Beispiel das BTHG. Für die umfangreiche Sachbearbeitung wurden bereits im Vorjahr 14 Personalstellen geschaffen. Für 2021 rechnen wir zudem mit zusätzlichen Aufwendungen in der Behindertenhilfe von gut 1 Mio. Euro. Perspektivisch werden diese Aufwendungen auf über 2. Mio. Euro pro Jahr steigen. Die gewährte Erstattung von jährlich 0,9 Mio. Euro ist damit selbstredend nicht auskömmlich.

Die zusätzlichen Aufwendungen sind von der Allgemeinheit, hier konkret von der Stadt Pforzheim, aufzubringen.

Die umfangreichsten Leistungen und damit höchsten Aufwendungen in unserem HH werden durch den Gesetzgeber im Sozialbereich bestimmt. Die Transferleistungen oder die sprunghaft ansteigenden Kosten im Bereich der Tageseinrichtungen für Kinder und Kindertagespflege verdeutlichen beispielhaft diese Entwicklung. Alles ohne Frage gesellschaftspolitisch notwendige Aufwendungen - aber in der letzten Konsequenz mit gewaltigen finanziellen Kraftanstrengungen für die Kommunen verbunden.

Mit Blick auf den Ergebnishaushalt anhand der ordentlichen Ergebnisse nach Produktgruppen (XXXVIII) wird es also niemandem leicht fallen, Änderungen in Form von Kürzungen vorzunehmen.

men. Entweder, weil Leistungen als Pflicht schlicht zu erbringen sind, als freiwillige Aufgabe beispielsweise unser kulturelles Leben bereichern oder belebende Wirkungen beispielsweise durch die Wirtschaftsförderung erhoffen lassen.

Wenn wir uns den Gesamt-HH ansehen, sollte es, wie in einem Unternehmen auch, Ziel sein, den Schuldenstand im Blick zu halten.

Erfreulich ist, dass durch bessere als die geplanten Ergebnisse auf die Neuaufnahme von Krediten in den letzten Jahren verzichtet werden konnte. Ziel ist dies auch für 2021. U. a. das dargestellte verbesserte Ergebnis in 2020, konkret der zu erhoffende Überschuss von rund 9 Mio. Euro, soll 2021 zur Tilgung von Krediten eingesetzt und eine Kreditneuaufnahme vermieden werden.

Ausgehend von Ende 2020 gehen wir von einem Schuldenstand in Höhe von 115 Mio. Euro. aus. Ende 2021 erwartet die Kämmerei eine Verschuldung der Stadt in Höhe von 101 Mio. Euro. Für die Folgejahre ist mit einem moderaten Anstieg der Verschuldung zwischen 2021 bis 2024 von 101 Mio. auf 107 Mio. Euro zu rechnen.

Was bleibt als Fazit für und aus der HH-Aufstellung 21 festzuhalten

- Wir können den HH 21 durchfinanzieren
- Wir leben in den nächsten Jahren von unserer Liquidität, also unserem Ersparnen
- Wir werden keine beschleunigte Verschuldung bis 2024 erleben

Meine Damen und Herren,

das ist beruhigend aber leider kein Grund, sich entspannt zurückzulehnen.

Die Aufgabe über den Tag hinaus wird wieder Konsolidierung des HH lauten. Ich weiß, ein Thema, mit dem man keinen Blumentopf gewinnen kann. Es handelt sich aber um eine Hausaufgabe, die wir in Verantwortung für die Stadt weiter angehen müssen.

Die strategische Frage lautet, kann die Schere zwischen Einnahmen und Ausgaben geschlossen werden. Eine triviale Frage ohne einfache Beantwortung.



Im HH-Jahr 21 werden wir faktisch keine neuen Konsolidierungsmaßnahmen wie in der Vergangenheit durchführen.

Für die weiteren Haushalte wird dies aber wieder das Gebot der Stunde sein. Die hohen Defizite, die wir nur durch Ergebnismrücklagen und Liquidität ausgleichen können, zeigen diese Notwendigkeit „ungeschminkt“ auf.

Und ja, ich sehe es wie viele von Ihnen, die Lösung kann nicht im „totsparen“ liegen. Die Quadratur des Kreises ist aber auch noch niemandem gelungen.

Wir werden daher zur Wahrung der finanziellen Handlungsfähigkeit über den Tag hinaus den Prozess der strategischen Haushaltskonsolidierung fortsetzen müssen.

Wir dürfen nicht übersehen, dass die Zeit der bisherigen Haushaltskonsolidierung eng mit einem beispiellosen konjunkturellen Aufschwung verknüpft war. Hätten wir die wirtschaftlichen Verhältnisse des Jahres 2012 durchweg bis heute gehabt, stünden wir viel schlechter da.

Sehr geehrte Stadträtinnen und Stadträte,

es verbleiben viele Fragen und Unsicherheiten für die Zukunft. Für das Jahr 21 unterbreiten wir Ihnen mit dem HH-Entwurf eine konkrete Perspektive.

Um die Basis jeder kommunaler Arbeit - die Haushaltssatzung - vorzubereiten - stellten bereits viele Monate vor der Einbringung des Haushalts die Kolleginnen und Kollegen in den Fachverwaltungen und der Kämmerei die Unterlagen zusammen, bewerteten diese und legen uns diese Einschätzungen nun zur Beratung vor.

Besonders möchte ich das große Engagement aller Mitarbeiter in der Verwaltung hervorheben, die bei den Vorbereitungen zur Erstellung des HH-Entwurfs mitgewirkt haben. Mein besonderer Dank gilt Herrn Weber sowie der ganzen Kämmerei, die die Haushaltssatzung 2021 inklusive der Finanzplanung 2019 bis 2024 auf 974 Seiten als wahre Mammutaufgabe bewältigt haben.

Auch Ihnen, lieber Herr Herkens, sowie dem gesamten Personalrat gilt mein Dank insbesondere dafür, dass die Null-Runde bei der Stellenausweisung mitgetragen wird.

Zum Schluss bleibt mir, Ihnen, liebe Stadträtinnen und Stadträte, für ihre Aufmerksamkeit zu danken.